Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne Lieder

Das Vierte

1855

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409628

Visual Library

4. Sie sorgten stets für meine Brüder, Sie zogen uns zu guten Menschen auf; Nie mehr seh' ich euch, ihr Eltern, wieder, Der liebe Gott nahm euch zu sich herauf. Ewig werdet ihr nun bei ihm wohnen, Sehet Gottes Güte, Allmacht an, Ewig wird er euch, ihr Eltern lohnen, Was ihr an euren Kindern Gut's gethan.

5. O, möchte der den hohen Werth erkennen, Dessen Eltern ihm recht lang am Leben; Wahrlich kann sich dieser glücklich nennen, Wenn er sich sieht von ihnen stets umgeben. Keine Liebe ist auf dieser Erde so mächtig groß, wie der Eltern ihre Lieb', Manche Mutter trug gern die Beschwerde, wenn nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

6. Alle, die dieß Glück genießen, Da die Eltern noch am Leben sind, Sorget stets, dies Leben zu versüßen, Seid folgsam so, wie jedes gute Kind, Bittet Gott, daß sie recht lange leben, Behandelt sie gerecht und liebevoll, Seid euren Eltern immer stets ergeben, O, dann ergehet es euch auf Erden wohl.

Das Vierte.

1. Du hast die Diamanten und Perlen, Hast alles was Menschen Begehr :,:Und hast die schönsten Augen Mein Liebchen was willst du noch mehr? :,:

2. Auf deine schönen Augen, Hab' ich ja ein ganzes Heer :,: Von ewigen Liedern gedichtet, Mein Liebchen was willst du noch mehr? :,:

3. Mit deinen schönen Augen Hast du mich gequälet so sehr, :,: Und hast mich zu Grunde gerichtet, Mein Liebchen, was willst du noch mehr? :,:

4. In deiner lieben Nähe Sind Stunden Minuten nur, Denn wo ich Dich erspähe, Fühl ich der Liebe Spur. Denn du hast die schönsten Augen, Mein Liebchen was willst du noch mehr.

Oct. 6. Marks 1855

Landesbibliothek Oldenburg

131

Oldenburg März 1852

Vier neue Lieder.

1. Das verliebte Mädchen.
2. Johanne, Johanne, der Rahm ist so flau.
3. Ach, das Leben ist so schön.
4. Die Fahnenwacht.

Das Erste.

Das verliebte Mädchen.

1. Nein, nein, nein, es ist zu doll,
Zwanzig Jahre sind schon voll;
Ich vergeh' in Liebeswahn,
Denn ja Keiner wird mein Mann;
Nein, nein, nein, nein,
Keiner will mich frei'n;
Nein, nein, nein, nein,
Keiner will mich frei'n.

2. Ob ich oft zum Tanzen geh',
Daß die Leut' meine Kleider seh'! —
Alle seh'n mich freundlich an,
Aber Keiner wird mein Mann;
:,: Nein, nein ꝛc. :,:

3. Selbst der Spiegel sagt's mir treu,
Daß ich gar nicht häßlich sei;
Putz' mich 'raus auch, wie ich kann,
Aber Keiner wird mein Mann;
:,: Nein, nein ꝛc. :,:

4. Lieber Gott, so laß mich frei'n,
Möcht' der Mann auch häßlich sein,
Man gewöhnt sich schon daran,
Aber nur doch einen Mann!
Ja, ja, ja, ja,
Nur doch einen Mann!
Ja ja, ja, ja,
Nur doch einen Mann.

Landesbibliothek Oldenburg